

sprachen, meinen freundlichsten Dank. Stets werde ich mich bestreben, dieses schätzbare Vertrauen mir zu erhalten und noch mehr zu befestigen, und immer wird mich der Wunsch beseelen, unsere Verbindung, sowohl Ihnen als mir, wahrhaft angenehm zu machen.

Dem angeführten Zeugnisse des Herrn E. Frantzen, welches er mir bei meinem Abgang ertheilte, so wie der gütigen Empfehlung des Herrn Heinr. Erhard wollen Sie Ihre Aufmerksamkeit schenken, und von meiner Unterschrift gefällige Vormerkung nehmen.

Mit Hochachtung und Ergebenheit

August Edmund Götschel.

Dem Herrn Aug. Edm. Götschel, welcher zwei Jahre in der ehemaligen C. J. G. Hartmann'schen Buchhandlung und nachgehends vier Jahre in meinem Geschäft servirt hat, ertheile ich hierdurch der strengsten Wahrheit gemäss das Zeugniß, dass er sich im Laufe dieser sechs Jahre stets treu, ordentlich, thätig und höchst dienstwillig betragen, und meine volle Zufriedenheit erworben. Da derselbe sich jetzt in Leipzig für den Buchhandel ferner auszubilden beabsichtigt, so kann ich nicht umhin, ihn meinen geehrten Herren Collegen aufs dringendste und angelegentlichste zu empfehlen. Möge es ihm stets so gut gehen, wie er es mit seinen tüchtigen Kenntnissen, seinem redlichen Sinne und seinem guten Herzen verdient!

Riga, am 1. April (20. März) 1834.

Eduard Frantzen.

(L.S.)

Dass Herr A. E. Götschel die Eigenschaften, welche das vorstehende Zeugniß des Herrn E. Frantzen in Riga von ihm anführt, auch während einer zweijährigen Beschäftigung in meiner Handlung zu meiner völligen Zufriedenheit bewährt hat, bezeuge ich demselben mit Vergnügen, und erfülle deshalb gern seinen Wunsch, ihn bei seinem neuen Etablissement, dessen bestes Gedeihen ich nicht allein wünsche, sondern bei des Unternehmers Fleiß, Rechtlichkeit und Kenntnissen auch erwarte, öffentlich zu empfehlen.

Stuttgart, den 30. Mai 1836.

Heinrich Erhard,

Firma: J. B. Metzler'sche Buchhandlung.

[1660.] Zur gefälligen Beachtung.

Wir wiederholen hiermit unsere Bitte um Uebersendung alles uns Betreffenden über Leipzig, wo Herr A. Frohberger unsere Geschäfte besorgt.

Ingleichen erbitten wir uns auf diesem Wege alle Novas in einfacher Zahl, und bemerken, daß wir für ordentliche Werke, deren Verleger wir wohlwollen, mehr als jede andere hiesige Handlung zu thun vermögen, und bei gediegenen historischen, geographischen, theologischen wie schönwissenschaftlichen bei uns stets auf 1—3 Gr. Absatz gezahlt werden kann.

Aachen, den 25. Mai 1836.

Kaather'sches Lese-Institut
Witwe Kaather.

[1661.] „Die Mitternachtzeitung 1836“

Bei Gelegenheit des bald beginnenden zweiten Semesters vom laufenden Jahrgange dieses Blattes erlaubt sich der Verleger, seine geehrten Hrn. Collegen nochmals auf dasselbe aufmerksam zu machen und es ihrer gefälligen Beachtung bestens zu empfehlen. — Er sieht sich um so mehr dazu genöthigt, da er auf der Leipziger Ostermesse zu seinem Befremden vernehmen mußte, daß mehrere seiner Hrn. Collegen die Meinung hegten, die Mitternachtzeitung sei verboten und sie könnten sich deshalb für dieselbe nicht verwenden. — Da jedoch gleich bei dem Verbote der Schriften des Hrn. Dr. Laube derselbe für den Augenblick seinen Namen von der 3. Jahrgang.

daction der Mitternachtzeitung zurücknahm, und das Blatt in einer Tendenz erschien, die ihm überall nur gerechte Achtung erwerben konnte, so wurde dasselbe factisch nicht verboten und fand in allen Ländern freien Eingang. — Binnen Kurzem wird es dem Herrn Dr. Laube wieder gestattet sein, öffentlich als Redacteur des genannten Blattes aufzutreten, und der Verleger bringt dieses hierdurch mit der Bemerkung zur öffentlichen Kunde, daß er gern denjenigen Herrn Buchhändlern, welchen die Mitternachtzeitung jetzt gänzlich unbekannt sein sollte, Probenummern zur geeigneten Verbreitung in ihren resp. Geschäftskreisen auf Verlangen gratis übersenden wird.

Braunschweig, im Juni 1836.

Ergebenst

Ch. Sorneyer.

[1662.] Wiederholte Bitte, das Verzeichniß aller Zeitschriften betreffend.

Nochmals ersuche ich die wenigen Handlungen, welche mir die Materialien zu oben genanntem Verzeichniß noch nicht eingeschendet haben, mir gefälligst umgehend

den Titel der bei Ihnen oder in Ihrer Nähe erscheinenden Zeitschriften aller Art mit Angabe des Verlegers, der Stärke der Auflage, der Insertions- und Beilagegebühren und sonstigen Anmerkungen

zukommen zu lassen, da ich dieses Verzeichniß, so vollständig als möglich, den 1. August dem Drucke übergeben will.

Grimma, den 9. Juni 1836.

Achtungsvoll und ergebenst

J. M. Gebhard.

[1663.] Friedrich Schultheß in Zürich

ersucht die verehrlichen Verlagshandlungen, da wo es noch nicht geschehen, seinen Namen auf der Novitäten-Versendungsliste vorzumerken.

[1664.] Herausgeber und Verleger von Schriften, die sich zur Aufnahme in ein nächstens erscheinendes

„Repertorium d. neuern Israelitischen Literatur“ eignen, werden höflichst ersucht, die resp. Titel und betreffende Notizen durch Herrn Wienbrack in Leipzig einzusenden an die Buchhdlg. von Jul. Cohen zu Cleve.

[1665.] Wiederholte Anzeige und ergebenste Bitte.

In Nr. 16 des Börsenblattes vom 15. April d. J. machten wir bekannt, daß seit dem 1. v. M. unser Verlag nicht mehr wie bisher von den Herren Logier und Dehmigke in Berlin; sondern von uns selbst auf eigene Rechnung versendet werde, und erbaten wir uns die Verlangzetteln durch unsern Commissionair Hrn. K. F. Köhler in Leipzig. Unser Verlag besteht namentlich aus Predigten von Arndt, Ayrst, Bachmann, Couard, Doné, Ebel, Ehrenberg, Fournier, Gofner, Henry, Lindl, Visco, Melcher, Ros, Strauß, Theremin und Wesley; außerdem erschienen bei uns: Langbecker's Gedichte; Scriber, Auswahl aus Gotthold's zufälligen Andachten; Miss Kennedy, die Familie Aberley u. m. a. Indem wir obige Anzeige nochmals der besondern Beachtung unserer Herren Collegen empfehlen, bitten wir zugleich um möglichst schnelle Zusendung aller Nova und zwar wo möglich die theologischen, philosophischen, philosophischen und schönwissenschaftlichen in doppelter Anzahl.

Berlin, den 20. Mai 1836.

W. Martius u. Comp.

50